

Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 5 (1854)

Heft: 1

Rubrik: Den hohen Kantonsregierungen, den Abonnenten und allen Unterstützern und Beförderern unsers schweizerischen Forstjournals gewidmet zum Neujahr 1854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Forst-Journal,

herausgegeben

vom

Schweizerischen Forstverein

unter der Redaktion

des

Forstverwalters Walo v. Greyerz.

Jahrgang. V. No 1. Januar 1854.

Das Forst-Journal erscheint monatlich, im Durchschnitt 1 Bogen stark in der Stämpflischen Buchdruckerei (G. Hünerwadel) in Bern, zum Preise von 2 Fr. 50 Rp. neue Währung franko Schweizergebiet. Alle Postämter werden in den Stand gesetzt, das Journal zu diesem Preise zu liefern.

Den hohen Kantonsregierungen, den Abonnenten und allen Unterstützern und Beförderern unsers schweizerischen Forstjournals gewidmet zum Neujahr 1854.

Das schweizerische Forstjournal tritt mit der vorliegenden Nummer seinen fünften Jahrgang an und wird es sich auch künftig zur Aufgabe machen, als Organ des Vereins schweizerischer Forstleute, dahin zu wirken, zur Verbesserung der Waldwirthschaft in unserem Gesamtvaterlande sein Möglichstes durch geeignete Aufsätze und Berichte in dieser Richtung beizutragen.

Die Schwierigkeit dieser Aufgabe nicht verkennend, glauben wir dennoch, daß schon manches der ausgestreuten Samenförner auf fruchtbaren Boden gefallen und zum Besserwerden in der Waldbewirthschaftung hie und da Bahn gebrochen hat.

Es ist begreiflich, daß unser Zweck am vollständigsten nur dann erreicht werden kann, wenn unser Journal die ausge-

dehnteste Verbreitung und zwar namentlich in den Gemeindebehörden findet und unser innigster Wunsch zum Besten des Forstwesens wäre, daß in jeder Gemeindebehörde unser Forstjournal gehalten und gelesen würde! Wir geben uns dabei durchaus nicht der Täuschung hin, daß dann auch in jeder Gemeinde durch unser Journal ein sofortiger Umschwung in der Waldbewirthschaftung eintreten und bisherige Vorurtheile, Eigennuß und Dummheit in Waldsachen weggezaubert werden könnten (das kann nur glauben, wer die Gemeindeverhältnisse und die Gemeindewaldwirthschaft nicht kennt), aber daß nach und nach, bald da, bald dort ein glimmender Funke zum Besserwerden in dieser Richtung angefaßt, sich verbreiten und endlich zum Durchbruch gebracht werden kann, davon sind wir innigst überzeugt und haben auch bereits einige Beweise davon in Händen. Hätte der schweizerische Forstverein die Mittel, sein Journal gratis jeder Gemeinde zuzusenden, er würde dasselbe gewiß nicht unbenutzt lassen, überzeugt, daß er damit seinen Zweck beförderlich unterstützen würde. Leider ist dieß aber der großen Kosten wegen für den Forstverein unmöglich, er hat durch das möglichst herabgesetzte Abonnement von Fr. 2 St. 50 per Jahr, sowie dadurch, daß er nicht nur alle Monate einen Bogen, sondern 1½ bis 2 Bogen liefert, hinlänglich bewiesen, daß jegliche Buchhändler speculation von seinem Unternehmen ausgeschlossen und es ihm nur um Verbreitung forstlicher Grundsätze und pflöglicher Waldbehandlung zu thun ist.

Um so mehr fühlen wir uns denjenigen Regierungen zu Dank verpflichtet, welche unser Unternehmen durch Abonnements oder durch anderweitige Unterstützungen zu befördern die Güte hatten.

Ueberzeugt, daß namentlich die hohen Kantonsregierungen es sind, welche unserm vaterländischen Unternehmen den großartigsten Vorschub und zwar zum wohlverstandenen Nutzen ihrer eigenen Kantone, leisten können, geht unsere Bitte dahin, daß dieselben auch in Zukunft demselben ihre Beachtung und werththätige Unterstützung schenken möchten!

In gleicher Weise wenden wir uns an alle unsre geehrten

Abonnenten und ersuchen auch sie durch möglichste Verbreitung des Journals unserem uneigennütigen Werke Vorschub zu leisten.

Aus den angeführten Gründen dürfen wir, ohne den Vorwurf der Unbescheidenheit auf uns zu laden, beim Beginn des fünften Jahrgangs diese Wünsche für das Gedeihen unseres Unternehmens an die Spitze unseres Journals von 1854 setzen!

Unseren Kollegen und verehrten Korrespondenten legen wir an's Herz, daß sie im neuen Jahre ihre Feder fleißig für uns in Bewegung setzen möchten, um uns mit lehrreichem Stoffe aus dem Schatze ihres Wissens und ihrer Praxis zu versehen, möchten sie bedenken, daß es noch viel mehr von ihnen als von der Redaktion abhängt, daß unser Journal seine Stelle in jeder Beziehung ausfülle und seinen Zweck erreiche.

Wir bemerken schließlich, daß nebst deutschen Berichten auch hie und da französische Arbeiten geliefert werden, jedoch werden wir stets Sorge tragen, die versprochenen Bogen per Monat für die deutschen Abonnenten vollständig in deutschen Arbeiten zu liefern. Hoffentlich kommt einmal die Zeit, daß wir unser Journal in beiden Sprachen verbreiten können!

Die Redaktion.

Würdigung der Wälder in Beziehung auf ihre Bewirthschaftung und ihren Einfluß auf Nationalreichthum.

(Aus den Papieren des alten Forstmannes.)

Wer das Leben der Wälder zu würdigen versteht, d. h. wer nur einige Einsicht in die Produktionskraft des Bodens hat, der wird zugeben müssen, daß durchschnittlich in unserem Vaterlande wesentlich mehr an Holz und Nebennutzungen gewonnen werden könnte, als dieß bisher der Fall war und